

Hans-Georg Bensch, Oldenburg

## Zur Theodizee bei Kant und Hegel

Nach Kants Aufsatz *Über das Misslingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee*<sup>1</sup> aus dem Jahre 1791 scheint es überraschend, dass Hegel in den Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie/bzw. in den Vorlesungen zur Philosophie der Geschichte wie selbstverständlich von der „wahrhaften Theodizee“<sup>2</sup> spricht.

Zur Erinnerung: wie ist die Argumentation Kants aufgebaut? Er unterscheidet Gestalten der Theodizee, in denen beansprucht wird, das behauptete „schlechthin Zweckwidrige“<sup>3</sup>, das „bedingt Zweckwidrige“ und drittens die Art des Zweckwidrigen im Sinne eines Missverhältnisses der Verbrechen und Strafen in der Welt zu widerlegen. In diesen drei Gestalten wird die Heiligkeit (Gottes) als Gesetzgeber, die Gütigkeit (Gottes) als Regierer und die Gerechtigkeit (Gottes) als Richter in Zweifel gezogen und wider die Einwände zu entkräften versucht. Alle Varianten der Beschuldigung und die gemäß einer Theodizee unternommenen Rechtfertigungen Gottes unterstellen die Missachtung der für Kant charakteristischen Zweiteilung in Verstand und Vernunft, in empirische und intelligible Welt, in den Bereich der theoretischen Vernunft (Verstand) und den Bereich der praktischen Vernunft. Ohne Zweifel hat Kant für den Nachweis des Misslingens aller Versuche der Theodizee Argumente geliefert, die heutzutage bewusst oder unbewusst wie selbstverständlich in das strikt antimetaphysische Bewusstsein herrschender philosophischer Strömungen passen: Es gibt keine Theodizee! Es gibt keine Theodizee, weil philosophisch /wissenschaftlich nicht über Gott / das Absolute zu verhandeln sei.

Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen die Doppelköpfigkeit der kantischen Widerlegung, die Hegel nutzen kann.

---

<sup>1</sup> I. Kant, *Über das Misslingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee*, in: Werke Bd. XI, hg. v. W. Weischedel, Frankfurt/M., 105 ff.

<sup>2</sup> Die Schriften von Hegel werden nach der zwanzig bändigen Hegel Theorie Werkausgabe (TWA), hg. von M. Michel und E. Moldenhauer, Frankfurt 1970, zitiert. Wenn nicht besonders vermerkt, steht im Folgenden die erste Zahl für den Band und die zweite Zahl für die Seitenangabe der genannten Ausgabe. Zum Begriff Theodizee, vgl. 8/290; 12/26; 16/88; 19/497; 20/235/247/254/258/454.

<sup>3</sup> I. Kant, *Über das Misslingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee*, 106 f.